



EIN VERKEHRSENTWICKLUNGSPLAN FÜR BREMEN

12.7.2012
18:00 BIS
21:00 UHR

EINLADUNG ZUM 2. BÜRGERFORUM
IM ROTES KREUZ KRANKENHAUS, TAGUNGSZENTRUM

Der Senator für Umwelt,
Bau und Verkehr

 Freie
Hansestadt
Bremen

 **Komm mit
nach Morgen!**
Bremen! Lebenswert, urban, vernetzt

2. Bürgerforum - Ablauf

- Rückblick 1. Bürgerforum
- Aus den Ergebnissen entwickelte Zielformulierungen
- Vorstellung der Anregungen der Träger öffentlicher Belange
- Einführung in die Arbeitsgruppen

VEP Bremen 2025

Ergebnisse aus dem 1. Bürgerforum

- 120 Teilnehmende aus Verbänden, Verwaltung, Beiräten und interessierte Bürgerinnen und Bürger
- 4 Arbeitsgruppen mit je 2 Themen
- Möglichkeit für die Teilnehmer 2 verschiedene Arbeitsgruppen zu besuchen

Ablauf

4 Arbeitsgruppen

- Mobil mit / ohne PKW
 - Stadt der kurzen Wege
 - Älter werden in Bremen
- Wirtschaftsverkehr
 - Wirtschaftsverkehre in und aus der Stadt
 - Lebensqualität als Wirtschaftsfaktor
- Bremen in der Region
 - Alle Wege führen nach Bremen
 - Verknüpfungen an den Rändern
- Innovative Konzepte
 - CO₂ –arm, leise und mobil
 - Strategien zum Kostensparen



Dokumentation

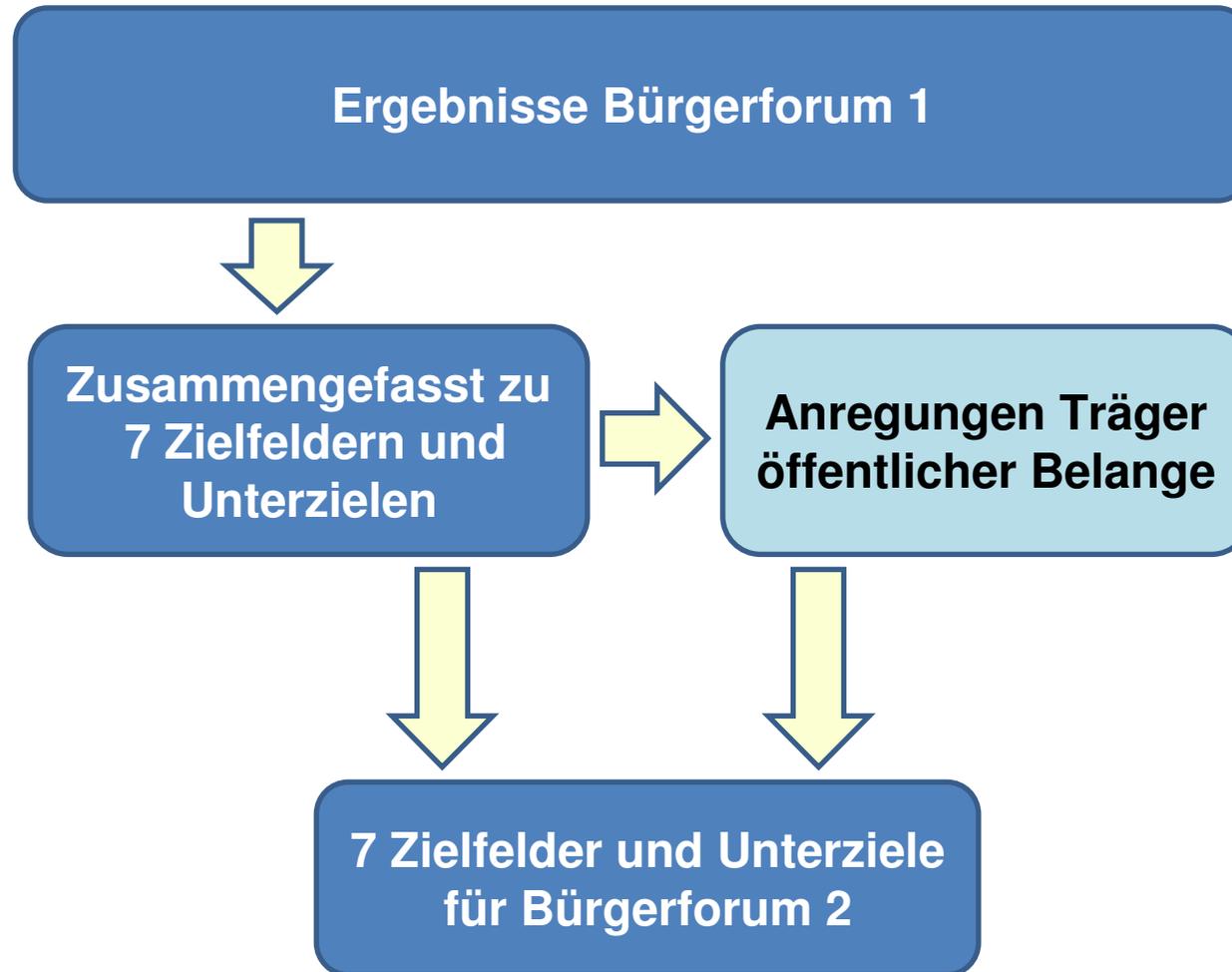
Darstellung der Ergebnisse:

- Zielformulierungen
- Vorschläge für Maßnahmen
- Zielkonflikte
- Fragen

Dokumentation der Materialien im Internet

www.bau.bremen.de/vep

Erarbeiten von Zielfeldern



Zielfeld 1: Möglichkeit der Teilhabe aller Menschen, Gleichberechtigung aller Verkehrsteilnehmer/innen

- 1.1 Strategische Fußwegeplanung
- 1.2 Aufenthaltsqualität für Fußgänger/innen
- 1.3 Förderung des Fahrradverkehrs
- 1.4 Attraktivitätssteigerung des ÖPNV
- 1.5 Barrierefreiheit im öffentlichen Raum und im ÖPNV

Zielfeld 1

Anregungen der Träger öffentlicher Belange

- A 1.1 Berücksichtigung der Belange von Fußgängerinnen und Fußgängern, insbesondere von älteren Menschen, behinderten Personen sowie von Menschen mit Kleinkindern und der Anforderungen an eine barrierefreie Gestaltung des öffentlichen Raumes
- A 1.2 Attraktivierung und Vernetzung von Straßen und Wegen zugunsten der Aufenthaltsqualität im öffentlichen Raum für alle Nutzer/innen
- A 1.3 Aufwertung und attraktive Gestaltung von öffentlichen Räumen

Zielfeld 2: Verkehrssicherheit und soziale Sicherheit bei der Nutzung erhöhen

2.1 Vision Zero (Keine Verkehrstoten)

2.2 Unversehrtheit bei der Nutzung aller Verkehrsmittel

2.3 Sicherheit von Fußgänger/innen auch gegenüber Fahrrad

Zielfeld 3: Alternative Verkehrsmittelwahl gesamtstädtisch anbieten

- 3.1 Stärken von Mobilitätsketten, Stärkung des Mobilitätsmix
- 3.2 Verbessern tangentialer Verbindungen für den Umweltverbund
- 3.3 Integration der Stadtteilzentren an der Peripherie in den Umweltverbund
- 3.4 Verbessern der Angebote des Umweltverbundes in Abhängigkeit der Stadtteillagen
- 3.5 Einheitliche und umfassende Tarifsysteme unter Einschluss alternativer Verkehrssysteme (auch mit der Region)
- 3.6 Innovative Konzepte prüfen
- 3.7 Verbessern von Öffentlichkeitsarbeit und Marketing sowie Informationssystemen

Zielfeld 4: Bessere Verknüpfung der Verkehrssysteme und Angebote im Umweltverbund zwischen Bremen und der angrenzenden Region

- 4.1 Verbessern der Infrastruktur den Stadtteillagen entsprechend
- 4.2 Ergänzen der Infrastruktur vor allem für Fahrradverkehr
- 4.3 Verbessern der Anbindung der benachbarten Gemeinden an SPNV
- 4.4 Verbessern der Verknüpfung von Rad – Bahn – Rad

Zielfeld 4

Anregungen der Träger öffentlicher Belange

- A 4.1 Verbessern der ÖPNV-Anbindung und der Verknüpfung von SPNV und straßengebundenem ÖPNV
- A 4.2 Weiterentwickeln des Radverkehrsnetzes abseits von Hauptverkehrsstraßen
- A 4.3 Verbessern der Radrouten
- A 4.4 Verlagern des MIV auf den ÖPNV
- A 4.5 Lenken der Fernverkehre an den Stadtrand nicht zu Lasten der angrenzenden Gemeinden
- A 4.6 Kooperation auf Sachebene mit den Nachbargemeinden

Zielfeld 5: Optimierung der Wirtschaftsverkehre

- 5.1 Verlässlichkeit und Effektivität für Unternehmen
- 5.2 Minimierung / Effektivierung von Lieferverkehren in der Stadt
- 5.3 Verbessern der Erreichbarkeit von Industrie- und Gewerbegebieten im Umweltverbund
- 5.4 Lenkung von Fernverkehren an den Rändern der Stadt
- 5.5 Verringern der Belastungen für Bewohner/innen in den Stadtteilen und Wohngebieten
- 5.6 Alternative Transportsysteme prüfen

Zielfeld 5

Anregungen der Träger öffentlicher Belange

- A 5.1 Verbindliche und verlässliche Netzhierarchie im Straßensystem
- A 5.2 Abwicklung der Güterströme über leistungsfähige Trassen mit hoher Durchlässigkeit – abseits der Wohnbebauung, wo nötig mit wirkungsvollem Lärmschutz
- A 5.3 Sicherstellen des flüssigen Zu- und Ablaufs der Güter zu und von den Häfen
- A 5.4 Sicherung der Mobilität mit allen Verkehrsmitteln als Grundvoraussetzung für die oberzentrale Rolle Bremens in der Nordwest-Region

Zielfeld 6: Minimierung der Auswirkungen des Verkehrs auf Mensch und Umwelt – Umweltziele durch verkehrliche Maßnahmen erreichen

- 6.1 Reduzieren von CO₂-, Stickoxid- und Feinstaubemissionen entsprechend der Klimaschutz- und Umweltschutzziele
- 6.2 Reduzieren von Lärm
- 6.3 Verringerung des Flächenverbrauchs für Verkehrszwecke
- 6.4 Verkehrsvermeidung durch Stadtentwicklung

Zielfeld 6

Anregungen der Träger öffentlicher Belange

- A 6.1 Verbesserung der ökologischen Funktion von Freiflächen an Verkehrswegen (innerstädtische Biotopvernetzung und Lufthygiene)
- A 6.2 Trennwirkung von Verkehrsstraßen abbauen
- A 6.3 Verkehrsvermeidung durch Innenentwicklung bei der Stadtentwicklungsplanung, durch Stärkung der Stadtteil- und Nahversorgungszentren und die Förderung von Nutzungsmischung

Ziel 7: Kostentransparenz für alle Verkehrsarten einführen

- 7.1 Darstellung von Investitionskosten und Unterhaltungskosten
- 7.2 Kostenanlastung
- 7.3 Darstellung der Folgen der Verkehrsmittelwahl – allgemeine Kosten und individuelle Kosten

4 Arbeitsgruppen

Vorgehensweise

- Bei der Diskussion der Ziele sollte die folgenden Leitfragen beachtet werden:
 - Welche Konflikte sind zu erkennen?
 - Wie können die Konflikte minimiert werden?
 - Welche Prioritäten sollen gesetzt werden?
- Jede Arbeitsgruppe sollte die aus ihrer Sicht drei wichtigsten Ziele benennen, die vordringlich im VEP zu verfolgen sind
- Vorstellung der Ergebnisse im Plenum

AG 1: Straßenraumgestaltung, Teilnetze, Verkehrssicherheit

Zielfeld 1:

- Möglichkeit der Teilhabe aller Menschen am Verkehr – Gleichberechtigung aller Verkehrsteilnehmer/ innen

Zielfeld 2:

- Verkehrssicherheit und soziale Sicherheit bei der Nutzung erhöhen

AG 1

Mögliche Zielkonflikte:

- Begrenzter Straßenraum –
Nutzungsansprüche für Kfz-, Rad- bzw. Fußverkehr
- Wunsch nach attraktiven und für alle sicheren Straßen –
Straße als Verkehrsweg
- Beschleunigung des ÖPNV –
Geschwindigkeitslimits

Prioritäten setzen

AG 2: Alternative Verkehrsmittelwahl, Verknüpfung der Verkehrssysteme

Zielfeld 3:

- Alternative Verkehrsmittelwahl gesamtstädtisch anbieten

Zielfeld 4:

- Bessere Verknüpfung der Verkehrssysteme und Angebote im Umweltverbund zwischen Bremen und der angrenzenden Region

AG 2

Mögliche Zielkonflikte:

- Verknüpfung von Verkehrssystemen z.B. durch neue S-Bahnhöfe, Car-Sharing-Mobilstationen, Leihfahrrad, Mobilitätscard –
Optimaler Ausbau und Angebotsverbesserung einzelner Verkehrsträger
- Begrenzte Ressourcen –
Freie Wahl alternativer Verkehrsmittel in der gesamten Stadt

Prioritäten setzen

AG 3: Wirtschaftsverkehr, Verkehr und Umwelt

Zielfeld 5:

- Optimierung der Wirtschaftsverkehre

Zielfeld 6:

- Minimierung der Auswirkungen des Verkehrs auf Mensch und Umwelt – Umweltziele durch verkehrliche Maßnahmen erreichen

AG 3

Mögliche Zielkonflikte:

- Bedarf an Wirtschaftsverkehren für die Lebensfähigkeit der Stadt und der Betriebe –
Wunsch nach ruhigem Wohnumfeld
- Erreichbarkeit der Einzelhandelsstandorte (Innenstadt, Stadtteile, Umland) mit allen Verkehrsmitteln –
Wunsch nach Reduzierung des Verkehrs in der Stadt (Ziele des Umweltschutzes, Anwohnerschutz, Stadtentwicklung durch mehr Aufenthaltsqualität)

Prioritäten setzen

AG 4: Infrastruktur, Kostentransparenz

Zielfeld 7:

- Kostentransparenz für alle Verkehrsarten einführen

AG 4

Mögliche Zielkonflikte:

- Notwendiger Aus-/Umbau der Verkehrsinfrastruktur für alle Verkehrsmittel –
Begrenzte finanzielle Mittel
- Finanzierung durch die öffentliche Hand –
Finanzierung durch die Nutzer
- Aus-, Um- und Neubau (inklusive Folgekosten) –
Unterhaltung des Bestandes

Prioritäten setzen

AG 1: Straßenraumgestaltung, Teilnetze,
Verkehrssicherheit

Raum M

AG 2: Alternative Verkehrsmittelwahl,
Verknüpfung der Verkehrssysteme

Café K

AG 3: Wirtschaftsverkehr, Verkehr und Umwelt
Raum L

AG 4: Infrastruktur, Kostentransparenz

Raum S

Vorstellung der Ergebnisse im Plenum

18.45 bis 20.00 Uhr Arbeitsgruppen

20.15 Uhr Vorstellung der Ergebnisse